

## **Anstriche mit Dispersionsfarben**

Für Neu- und Renovierungsanstriche von Wänden und Decken im Innenbereich eignen sich in den meisten Fällen Dispersionsfarben relativ problemlos. Sie können auf vielen Untergründen aufgetragen werden. Beispiele sind Gipskarton- und Zementfaserplatten, Putz, Beton oder Raufaser und Prägetapeten.

Die Bezeichnung Dispersionsfarben, oft auch Emulsions- oder Latexfarben genannt, ist darauf zurückzuführen, dass bei diesen zähflüssigen Anstrichen die Bindemittel in Wasser dispergiert sind (Dispersion bedeutet so viel wie feine Verteilung). Es handelt sich also um wassermischbare Farben, die für fast alle Zwecke angeboten werden.

Das Umweltbundesamt bescheinigt Dispersionsfarben generell eine hohe Umweltverträglichkeit. Meiden Sie aber Augenkontakt, und vergessen Sie nicht, nach dem Anstreichen gut zu lüften.

Was ist beim Pinselschwingen, abgesehen von der richtigen Farbwahl, noch zu beachten?

Vor jedem Anstrich gilt es, den Boden im Raum zu schützen. Um bei größeren Flächen frei arbeiten zu können, lohnt es sich, die Möbel aus dem Zimmer zu räumen. Zumindest sollten Möbel und Boden mit einer Malerfolie oder - wenn es sich nur um den Boden handelt - mit alten Zeitungen abgedeckt werden. Kleine Spritzer lassen sich später von Holzböden oder PVC abkratzen. Bei Teppichböden sollte man besonders vorsichtig mit dem Pinsel umgehen. Steckdosen und Leisten sind an den Übergängen zur Wand abzukleben.

Die wichtigsten Utensilien zum Streichen von Wänden sind außer den Pinseln Malerwalzen, Abstreifgitter und die Teleskopstange. Vor dem ersten Farbauftrag sollten Sie die Walze anfeuchten. Tauchen Sie die Walze nur etwa bis zur Hälfte in den Farbeimer. Um einen akkuraten Anstrich zu erhalten, rollen Sie die Walze immer in Richtung des Lichteinfalls ab.